

150 Jahre Telefon

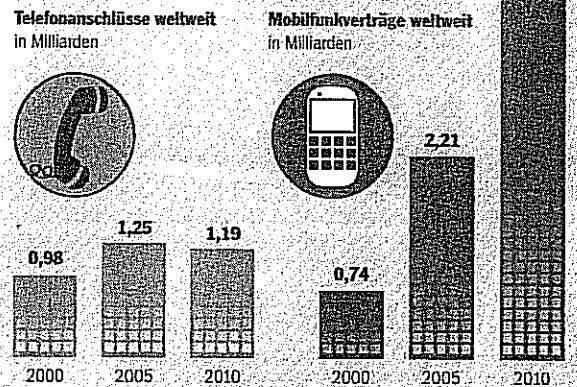
Vom einfachen **Fernsprecher** zur multifunktionalen Unterhaltungsmaschine: Das Telefon hat seit 1861 eine unglaubliche Entwicklung vollzogen

Das Pferd frisst keinen Gurkensalat – so soll einer der ersten übertragenen Sätze des deutschen Physikers Johann Philipp Reis gelaute haben. Mit seinem als „Telephon“ bezeichneten Apparat gilt er als der Erfinder des Fernsprechers zur elektrischen Übermittlung der menschlichen Sprache.

Nur wenige Jahre später waren aus primitiven Hör- und Sprechvorrichtungen handliche Telefone gewor-

den, moderne Elektronikbauteile ließen sie immer weiter schrumpfen. Am Ende dieser beispiellosen Entwicklung stehen mobile High-Tech-Produkte mit Touch-Displays, die mit dem Ur-Telefon nicht mehr viel gemeinsam haben. Mehr noch: Wegen des enorm wachsenden Unterhaltungsangebots und zahlreicher Nutzungsmöglichkeiten scheint das Grundprinzip etwas in den Hintergrund zu treten: das Telefonieren. *Günter Stauch*

Gute Verbindungen



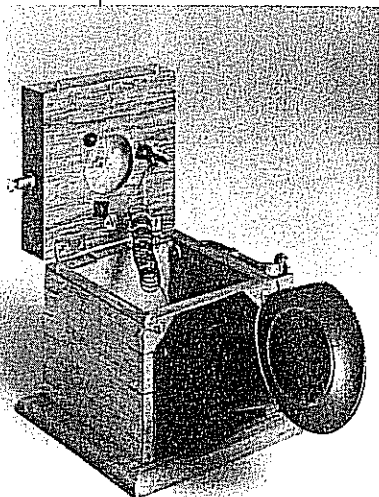
Immer Anschluss unter dieser Nummer Gut vernetzt zu sein und vor allem überall ansprechbar wird immer wichtiger

Quelle: ITU

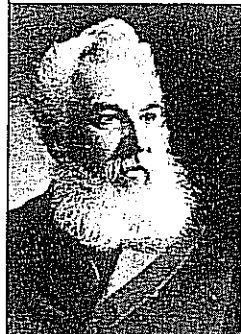
1861

1861

Am 26. Oktober stellt der deutsche Physiker **Johann Philipp Reis** sein Telefon in Frankfurt erstmals der Öffentlichkeit vor. Experten zufolge haben auch andere Techniker mit ähnlichen elektrischen Geräten experimentiert.



1876



Der in den USA lebende schottische Taubstummenlehrer **Alexander Graham Bell** konstruiert ein Gerät, mit dem sich das gesprochene Wort in guter Klangqualität übermitteln lässt.

1881

Die ersten öffentlichen Telefonnetze entstehen. Gleichzeitig erscheint das **erste Telefonbuch** in Deutschland.

1900

1904

Die von Wilhelm Quante in Wuppertal gebaute **erste Telefonzelle** wird in Berlin aufgestellt. Im Jahr 1989 existieren in Deutschland 162 000 dieser Kabinen.



1914

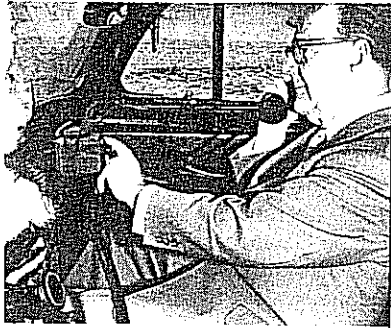
Sind in der deutschen Reichshauptstadt um die Jahrhundertwende erst etwa 50 000 teilnehmende Kunden registriert, so gibt es dort bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs bereits über **150 000 Anschlüsse** mit den neuen Kommunikationsgeräten.



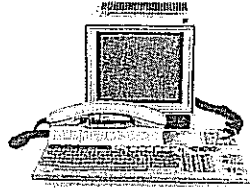
1926

Frühe Ansätze zum Mobilfunk gibt es mit der **Zug-Telefonie** per Funk: In allen D-Zügen der Reichsbahn, die auf der Strecke zwischen Hamburg und Berlin fahren, können sich Bahnreisende per Antenne ins öffentliche Telefonnetz verbinden lassen.

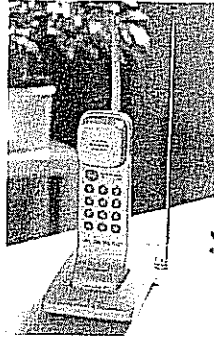
In Berlin, wo es mittlerweile mehr als 400 000 Telefonanschlüsse gibt, wird die **erste Zeitanzeige** über den Fernsprecher eingeführt. Die Ankündigung von Stunden und Minuten erfolgt mit Hilfe des aus dem Kino bekannten Lichtton-Verfahrens. In Anspielung auf das bisherige Fräulein vom Amt wird der Apparat „Eiseme Jungfrau“ genannt.



Mit dem sogenannten A-Netz der Deutschen Bundespost nimmt der erste große Mobilfunk in Deutschland seinen Betrieb auf. Genutzt wird er überwiegend über **Autotelefone**. Die Pkw-Systeme sind jedoch alles andere als handlich: So wiegen die Hauptgeräte etwa 16 Kilo und fallen so groß aus, dass sie fast den kompletten Kofferraum eines Personenwagens ausfüllen.



Die Deutsche Bundespost zeigt auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) erstmals **Bildschirmtext (BTX)**, der als interaktiver Online-Dienst Telefonapparat und Fernsehschirm kombiniert.

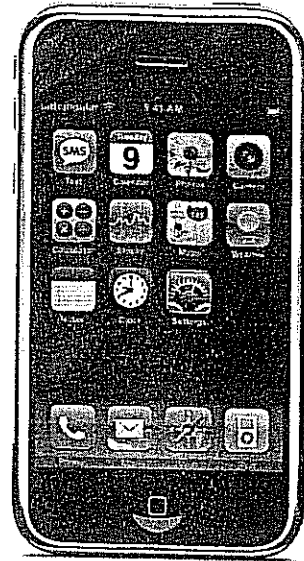


Bundespostminister Christian Schwarz-Schilling präsentiert das erste **Schnurlos-Telefon** fürs Festnetz. Das mobile Gerät ist über Radiowellen mit einer Basisstation verbunden.

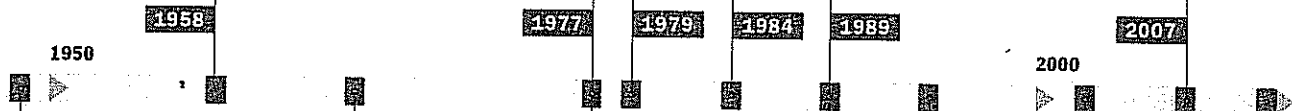
Ab 1. Januar kann **gefaxt** werden. Dabei kommen eines oder mehrere Dokumente über das Telefonnetz zur Übertragung.

WWW.

Wissenschaftler der Europäischen Organisation für Kernforschung (CERN) entwickeln das Konzept der Hypertext Markup Language, kurz **HTML**, und machen das Internet damit massentauglich. Dabei geht es um eine Art Programmiersprache für die Darstellung von Dokumenten im World Wide Web, die etwa Schriftart, Größe oder Bildelemente definiert.



T-Mobile bietet in Deutschland exklusiv das **iPhone** an. Das kluge Kleingerät, das weitgehend über seinen Bildschirm gesteuert wird und zahlreiche Anwendungen (Apps) ermöglicht, wurde seither rund 130 Millionen Mal verkauft.



1948
In Deutschland wird das erste standardisierte **Nachkriegstelefon W48** ausgeliefert. Der Tischfernsprecher aus Bakelit in den Farben Schwarz und Elfenbein entwickelt sich später zum Klassiker und begehrten Sammlerstück.

1966
1977
Mit dem Fernsprechapparat der Baureihe 7 wird in Deutschland das **Tastentelefon** eingeführt. Das System mit Tastenwahlblock und neuem Klingelton löst die bisherigen Geräte mit Wählscheibe langsam ab.



Telefoniert wird in der **DDR** mit dem mausgrauen eckigen Wählscheibengerät Variant. Ein Hausanschluss ist schwer zu bekommen. In manchen Gegenden beklagen sich Privatleute über jahrzehntelange Wartezeiten – selbst den Trabi gibt es schneller.

1984
1989
Das Festnetz wird digital: **ISDN** steht für Integrated Services Digital Network, mit dem Daten schneller übermittelt werden.

Ursprünglich für die Übertragung von technischen Informationen vorgesehen, entwickelt sich der Kurznachrichtendienst **SMS** zu einer sozialen Austauschbörse. Bei der Telekom werden 2011 täglich 40 Millionen dieser Sendungen übermittelt. Die Gesamtzahl aller Anbieter wird übers Jahr auf 46 Milliarden geschätzt.



1994
2000
2002
2007
2011
Premiere für **UMTS**: Mit dem Universal Mobile Telecommunications System startet die nächste Generation des Mobilfunks in Deutschland mit gesteigerten Datenübertragungsraten.

Vom reinen Fernsprecher zum quasselnden Smartphone: Die **Zukunft des Telefons** sehen Experten in der Nutzung des Handys als elektronische Brieftasche, die Kredit- und Kundenkarten genauso ersetzt wie Tickets oder Haus- und Autoschlüssel.

Fotos: Museumsstiftung Post und Telekommunikation (2), Interfoto (2), leutopress GmbH, Mauritius (2), ullstein bild, Getty Images (2), V. Schütz/Keystone